

Meine DFÜ

Barbara Haidner

„Mein Freund hat sich ein Modem gekauft. Weil er jetzt nur noch seine Mailbox betreut, hat ihn seine Frau verlassen, seine Telefonrechnung hat sich verzehnfacht.“

Das sollte eine Warnung sein aber ungläubig hörte ich zu und dachte an mein Vierteltelefon, das nur vom Sohn frequentiert wurde. Mit einem digitalen Vollanschluß und dem neuen Modem war es auch mit meinen erträglichen Telefonrechnungen passé.

Auf der WU wurde 1993 Powernet und BTX (heute PAN) propagiert und als liebende Mutter will man seinem großen Kind stundenlanges Warten auf das Freiwerden einer line ersparen, deshalb war erstmal die Anschaffung eines Modems unumgänglich. Die dem Modem beigelegte Software Bitcom und Winfax light war rasch installiert, und nachdem der brave Ehemann die Hardwarekomponenten verbundenden hatte, konnte es losgehen. Beim Kauf eines Verlängerungskabels für das Modem, das trotz anderslautender Aussagen auch mit einer Länge von ca. 10 m funktioniert, stellte sich heraus, daß der nette Verkäufer selbst Mailboxbetreiber war, wir erhielten von ihm sofort gratis ein paar Tips und die richtige Software zur Verfügung gestellt. Leider weiß ich bis heute weder seinen Namen noch seine Nodenummer. Seine Box ist am Vipernet angeschlossen und er fährt mit Roboboard, das ich natürlich auch gleich online getestet habe. Der schöne Welcomescreen von Vipernet ist zwar sehr beeindruckend aber leider viel zu onlinezeitenaufwendig. Darum fand Telix nach Bitcom am häufigsten Verwendung.

Leider erhielt ich von dem Computerzubehörfachverkäufer keine Telefonnummern und so mußte ich Mailboxen erst mühsam suchen, aber alle Nummern, die ich in meinen Lieblingsmagazinen finden konnte, hatten ihren Sitz in good old Germany. Freundlich gab man mir dort Nummern des Wiener Mousenets. Mit der Mouse A2W hatte ich auch gleich mehrere Online-Verbindungen. Auch mit Powernet Nachdem unser Sohn von der WU ein Paßwort für Powernet erhalten hatte, habe ich es mit Telix getestet. Die Nummer war aber noch länger als die Matrikelnummer, sodaß ich mir das Paßwort und die komplexen Befehle zum Einloggen nicht merken konnte. Außerdem wollte ich nicht jedesmal online das Handbuch wälzen, um eine Verbindung zu erstellen. Deshalb war Powernet bald uninteressant. Eines Tages las ich in der PC-Austria einen interessanten Artikel über das Fidonet, der mit einigen Fidonetnummern aus den Bundesländern ausgestattet war. Mit den Wiener Nummern, die ich von einem freundlichen Linzer Sysops erhielt, konnte ich zwar lokale Boxen online anrufen, aber das war auch nicht gerade billig. Bei jedem Login mußte man erstmal den Name richtig eingeben, in die gewünschte area wechseln und wegen der hohen Telefongebühren hastig die eingelangte Post lesen, ebenso hastig auch die eigene Post tippen. Wenn man kein Offlineprogramm hat, kann man die eigene Post nur einmal lesen. Was der Sysop von seiner Platte geschaufelt/gepollt hat, ist unwiderbringlich verloren. Von meiner Stammbox bekam ich als Offline-Programm zuerst SLMR, das zusammen mit Hilfe der PC-NEWSedu 'leicht' zu installieren war. Damit konnte ich endlich meine Post in Ruhe mehrmals lesen, beantworten und ausdrucken. Wollte ich nun jemandem auf seine mail antworten oder neue msgs senden (oder holen), wurde nach dem Schreiben die Verbindung aufgebaut. Werner, der Sysop (Mailboxbetreiber) von *His Master's Voice* bot als nächstes „Offline“ als Update für SLMR an und gemeinsam mit Telix und Roboboard war die Platte bald voll mit Terminalprogrammen. Aber der Reiz des Neuen verlor und der Ehrgeiz packte mich.

Der Umstieg von Offline auf ein Pointprogramm dauerte bei mir ziemlich lange, weil ich mein Modem nicht selbst programmieren konnte und Gilded, der Standardeditor von Binkleyterm meinen Computer oder seine Systemvoraussetzungen nicht goutierte. Aber ich gab die Hoffnung nicht auf, als Point durch automatische Anwahl und Einloggen nicht jedesmal Name und Paßwort eingeben zu müssen. Endlich erbarmte sich Werner meiner, programmierte mein Billigfaxmodem und wurde auch mit Gilded fertig. Daß es meinen compi immer wieder zum Absturz bringen würde konnte er ja nicht ahnen. Selbst die neueste bugbereinigte Version brachte da keine Abhilfe und so mußte erst nach einem passenden Editor gesucht werden. Mit Timed, vom bossnode

gesaugt, funkte es endlich. Nun konnte ich zur Tagesordnung übergehen und ungestört kommunizieren. Von wegen. In einem öffentlichen Rundschreiben im BTX.AUS, das jetzt PAN.AUS heißt, bekam ich eine Einladung zu einem Treffen des MCCA, dem Verein zur Förderung des BTX, das mich daran erinnerte, daß meinem Sohn noch die Möglichkeit fehlte, sich von zu Hause aus zu seinen Vorlesungen anzumelden.

Der Vereinsabend am Wiener Heumarkt war sehr anregend und ich bekam so viele Fachbegriffe zu hören, daß mir der Kopf schwirrte. Obwohl mein Entschluß feststand und ich nicht erst überredet werden mußte, erhielt ich von den freundlichen Vorstandsmitgliedern eine Demoversion von Decodix. Bei dieser Gelegenheit lernte ich auch sehr viele Mailboxbetreiber kennen und erfuhr dabei, daß viele BTX-fans Nodes oder Points sind und vice versa. Der Betreiber der Dog's box war besonders hilfsbereit. Seine Tips und files fehlen mir sehr, seit er seine Box verlegt hat. Bald danach habe ich bei der Post das Anmeldeformular abgegeben, BTX-Teilnehmerkennung und persönliches Kennwort erhalten. Aber als sparsame Hausfrau war ich nicht sehr begeistert über das etwas umständliche handling beim Lesen privater Post und kommerzieller oder öffentlicher Angebote. Zu Semesterbeginn war BTX für unseren Sohn aber ein echter Hit, da er sich zu allen Seminaren und Vorlesungen rechtzeitig anmelden konnte. Nach einem Monat war dann plötzlich die BTX-line gesperrt! Die Recherche bei der Post ergab fälschlich, daß ich die Gebühr von S 400,- nicht bezahlt habe. Mit Hilfe einer energischen Bankbeamtin war die Postbeamtin zwar bereit, nach Erstellung eines neuen Dauereinzahlungsauftrages für BTX und Telefongebühren, die bereits verrechneten und verschickten Mahngebühren zu stornieren. Solche Maßnahmen tragen aber nicht gerade dazu bei, das Programm mehr als unbedingt nötig zu verwenden.

Bei einem Vortragsabend des MCCA habe ich Teleservice von meiner Bank kennengelernt. Und da der Kontoauszugautomat der Bank Austria allzu oft gestreikt hat, bin ich der massiven Werbung erlegen und erledige jetzt auch meine Bankgeschäfte offline via Modem und PC obwohl die nächste Bankfiliale nur wenige Schritte von uns entfernt liegt.

Am liebsten lese und erhalte ich mail von meinem Bossnode, über den ich täglich bis zu 10 private Netmails und 100e öffentliche echomails erhalte. Ich habe auch schon ganz reizende Brieffreunde gewonnen, mit denen ich manchmal täglich elektronische Post tausche und viele Experten kennengelernt, die mir vor allem in Sachen Hard- und Software mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. In der nofun.aus-area gibt es fast immer etwas zu lachen. (Vor allem über die Männer, sexistische Witze über Frauen übersehe ich großzügig wenn sie originell sind, flame ich wenn sie unter die Guertellinie gehn). Tausch- und Verkaufsangebote lese ich im Bazar wenn ich Hardware suche und schreibe wenn ich etwas verkaufen möchte. Suche ich ein Diskussionsthema, schaue ich in die Austrochat, da gibt es fast immer ein paar Diskutanten, denen ich unbedingt beipflichten oder widersprechen muß. Da ich aber keine Klatschbase bin, halte ich mich da eher vornehm zurück und mische mich nur in die Diskussion, wenn die Argumente indiskutabel werden. Schreibe ich z. B. in der Technic area eine msg an „alle“ kann ich sicher damit rechnen, daß zumindest ein Leser antwortet/hilft. So könnte ich noch lange fortsetzen und doch nicht alle Vorteile eines Pointprogrammes aufzählen. Binkleyterm, das eigentlich ein Konglomerat aus vielen Modulen besteht ist wirklich ein Wunderwerk der Programmierkunst, nur jetzt, da es endlich klaglos läuft wie es soll, beginne ich unruhig zu werden und schaue mich um, ob es nicht etwas gibt, mit dem man auch ohne PAN ins gelobte Internet kommt.

Eine Nürnberger Fidofreundin hat mir ihr liebstes Pointprogramm ans Herz gelegt, mit dem man in andere Netze springen kann, mal in das Mousenet, das für meinen Amigafan vieles bereithalten soll, (auch ein Rat eines Briefpartners) in Euronet, das in der letzten Club 2 Sendung über Internet propagiert wurde und in viele andere Netze. Vorerst teste ich Xpoint nur mal so aus. Wenn das Programm hält was es verspricht, habe ich insgesamt 5 DFÜ-Programme auf der Platte, die bereits ein DTP-, ein Tabellenkalkulationsprogramm sowie fast alle Spiele verdrängt haben. □